

## Landtagsabgeordnete Michaela Kaniber informiert sich im KONTAKT

Als die Stadt Freilassing im Jahr 2004 in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde, konnte man sich nur wünschen, dass sich daraus eine so positive Dynamik entwickeln würde, wie es nun schon seit Jahren der Fall ist. Mittlerweile ist das KONTAKT mehr als nur ein Quartiersbüro, es ist ein Treffpunkt für Jung und Alt, ein Ort, an dem das ehrenamtliche Engagement in Freilassing sein Zentrum gefunden hat. Nach dem Hochwasser 2013 entstand unter anderem hieraus das „Team 71“, eine Gruppe Helfer, die sich für die Opfer des Hochwassers einsetzten und mit Rat und Tat zur Seite standen. Nun besuchte Landtagsabgeordnete Michaela Kaniber für einen Nachmittag das KONTAKT um sich bei Vertretern der Caritas, Mitarbeitern aus den Pflegeberufen und der AWO, Mitgliedern des KONTAKT-Beirats und anderen Helfern über Probleme zu informieren, bei denen die Politik aus München beistehen kann.

Susanne Aigner, Bereichsleiterin der Startklar Jugendhilfe, stellte schon zu Beginn heraus, dass Freilassing mit seinen vielen Möglichkeiten sich zu engagieren Vorbildfunktion im Landkreis übernimmt. Bürgermeister Josef Flatscher schloss sich als Vertreter des Hauptträgers - der Stadt Freilassing - dieser Meinung an: „Es gibt immer zwei Seiten einer Medaille und nichts schlechtes ohne etwas Gutes. In Freilassing konnte man die Medaille wenden und das zahlt sich nun aus!“. Besonders positiv fiel Michaela Kaniber das aktive Netzwerken auf, das offensichtlich in Freilassing außerordentlich gut funktioniert. Die Landtagsabgeordnete möchte künftig ebenfalls in dieses Netzwerk zwischen den verschiedenen Stellen und Helfern aufgenommen werden, um näher am Geschehen zu sein. Unter anderem wurde während des Treffens, dass übrigens nicht das letzte in dieser Form gewesen sein soll, über die Problematik in den Pflegeberufen und über fehlende Räumlichkeiten für Sprachkurse oder Mutter-Kind-Treffen gesprochen.

